

**Siebenbürgen** – der deutsche Name des rumänischen Transsilvania – ist die von den dichtbewaldeten Karpaten (bis 2500 m) hufeisenförmig umschlossene hügelige Landschaft Zentral-Rumäniens. Typisch für Siebenbürgen, mit einer Bevölkerung von rund 8 Mio., ist die ausgeprägte regionale und ethnische Aufgliederung, die mit den Jahren zur Bildung vielfältiger Zentren



geführt hat. Bis 1918 gehörte die Region zu Ungarn. Nach den Siebenbürger Sachsen waren die ungarisch sprechenden Einwohner am stärksten vertreten. Von den Sachsen ist in den letzten 2 Jahrzehnten jedoch der grösste Teil in den Westen ausgewandert.

Trotz der ethnischen und religiösen Vielfalt – die meisten Rumänen sind griechisch-orthodox, die Ungarn reformiert oder katholisch und die Sachsen evangelisch-lutherisch – haben die Volksgruppen über Jahrhunderte friedlich zusammengelebt, wenn auch konzentriert auf eigene Lebensräume.

Rumänien steht mit seinen rd. 23 Mio. Einwohnern zwar heute noch am Anfang des Übergangsprozesses zu einer freiheitlich-demokratischen und marktwirtschaftlich orientierten Gesellschaft, hat aber gute Chancen auf Erfolg. Letztlich verfügt der Vielvölkerstaat Rumänien über eine reiche Kultur in Südosteuropa. Mit einer Zivilisation, welche nur durch die vergangenen 45 Jahre kommunistischer Herrschaft den früher mit dem Westen vergleichbaren Standard eingebüsst hat.

EL

Kirchenburg in Honigberg



Schweizerische Stiftung für Orgeln in Rumänien  
 Unterdorfstrasse 11 CH-8126 Zumikon  
 Tel. +41 1 918 1877 Fax .+41 1 918 1709  
 e-mail: stemmerorgelbau@bluewin.ch

Ein einladender schöner Frühlingstag kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass im alten Pfarrhaus etwas Besonderes vorgeht. Ja, an diesem Tag wird der erste Spatenstich vorgenommen, um ein Projekt mit Zukunftsperspektiven zu verwirklichen. Hier entsteht die Lehrwerkstatt für Orgelbauer und Kunstschreiner, ein Projekt der Schweizerischen Stiftung für Orgeln in Rumänien (SSOR), das da mit Unterstützung der Rumänischen Stiftung für Orgelrestaurierung (FRO) entsteht. Pfarrer Klaus Daniel, Dechant des Kronstädter Kirchenbezirks, bezeichnete diesen Schritt als „ein Meilenstein der heute gesetzt wird; dies mit der Kirche als Verantwortungsträger zur Rettung der Kulturgüter. Dazu gehören wertvolle historische Orgeln.“

Von der Evangelischen Kirchengemeinde Honigberg wurde ein bestehendes Gebäude – das alte Pfarrhaus – mit Grundstück angemietet. Laut der Projektantin, Architektin Ecaterina Ion, sollen die Räume, in denen auch jetzt eine Tischlerei funktioniert, neu eingeteilt werden. Die 491m<sup>2</sup> bebaute Fläche soll Lehrsaal, Verwaltungsräume, Werkstätte für Holzverarbeitung und Umkleidekabinen umfassen. Der Neubau misst im Grundriss 15,5x12,5m und besteht aus Bank- und Montage-raum. Seitens des SSOR-Stiftungsrates waren Ernst Leonhardt, Manfred Krawatzky und Paul Seiler, seitens der rumänischen Schwester-Stiftung Pfarrer Lothar Schullerus, Horia Cristian, Dekan der Musikfakultät, Sonja Kunz, Leiterin des Kinderheimes aus Weidenbach anwesend. Eingetroffen sind auch die Mitglieder des Presbyteriums der



Honigberger evangelischen Kirchengemeinde, Gundel Einschenk, Kuratorin der Kronstädter Honterusgemeinde, die Architektin und die Leitung des Bauunternehmens S. Bravcov SA, vertreten durch die Direktoren Dimitru Coman und Valer Constantin. (Auszug aus der Karpatenrundschau vom 27. April)

**Der Bau** von Bank und Montage-raum hat bereits zügig begonnen. Kaum 2 Wochen nach dem ersten Spatenstich sind die Streifenfundamente eingelegt. Während der Sommerferienzeit Juli und August wird eine Equipe von Freiwilligen des Schweizer



Bauordens das Dach auf dem Neubau errichten. Die Einrichtung der Werkstätten mit qualitativ guten Occasionsmaschinen soll noch vor Ende dieses Jahres abgeschlossen sein.

Unsere Stiftung betreibt Entwicklungshilfe in Rumänien. Junge Menschen sollen als Kunstschreiner und Orgelbauer ausgebildet werden, mit hohem Standard, nach Schweizer-Muster. Die Absolventen sollen in der Lage sein, eigene Existenzen aufbauen zu können.

Ferdinand Stemmer, Präsident des Stiftungsrates

**Editorial**

**Erster Spatenstich**  
 16. April 2002

Honigberg, den



Die Schweizerische Stiftung für Orgeln in Rumänien (SSOR) beginnt mit dieser Ausgabe, die grosse Zahl von Spendern – und solche, die es noch werden wollen – über die Ziele, das Konzept, das bisher erreichte, die Finanzierung und das jeweils noch vor uns liegende, zu informieren. Die Bulletins werden anfänglich in kürzeren und später, sobald der Ausbildungs-betrieb eingerichtet ist, in längeren Abständen erscheinen Die Form des Bulletins ist bewusst einfach gehalten. Die inhaltlichen Beiträge werden ohne Honorare von Stiftungsratsmitgliedern oder Freunden der Stiftung erstellt. FS



**Finanzen**

Die Finanzierung der Neu- und notwendigen Umbauarbeiten ist gesichert. Der für die Ausstattung der Werkstatt mit z.T. Gebraucht-Maschinen, Werkzeugen und Einrichtungen benötigte Investitionsbedarf liegt bei ca. Fr 100'000.-. Für dessen Rest-Finanzierung sind wir auf weitere Spenden angewiesen.

Darüber hinaus wird die eigentliche Ausbildung in den ersten Jahren nach Inbetriebnahme noch subventioniert werden müssen, ehe der Lehrbetrieb dank verkaufter Produkte wirtschaftlich auf eigenen Beinen stehen kann. Als ideale Art, unsere Entwicklungs- und Ausbildungstätigkeit gezielt und „beteiligt“ zu unterstützen, denken wir an Patenschaften, die von Sponsoren für Lehrpersonen und/oder für Lehrlinge übernommen werden könnten. Die Stiftung ist daher für einen reibungslosen Start und Betrieb auf weitere grosse und kleine SpenderInnen angewiesen. Für jede Unterstützung danken wir herzlich. PS

**Lehrpläne**

Die Ausbildung zu Kunstschreinem und vor allem Orgelbauern soll nach Schweizer Muster erfolgen. Weil in Rumänien potenzielle Kunsthandwerker dieser Art bereits eine Fachschule (Lyceum) mit Maturabschluss hinter sich haben kann die eigentliche Lehre in nur 3 Jahren durchgeführt werden. Die Lehrpläne wurden bereits in die rumänische Sprache

Schweizerische Stiftung für Orgeln in Rumänien  
Unterdorfstrasse 11 CH-8126 Zumikon  
Tel. +41 1 918 1877 Fax .+41 1 918 1709  
e-mail: stemmerorgelbau@bluewin.ch

übersetzt und dem zuständigen Ministerium zur Genehmigung eingereicht.



**Lehrpersonal**

Die Inbetriebnahme der Werkstatt und ab Herbst nächsten Jahres die Lehrlingsausbildung wird die diplomierte Orgelbauerin Barbara Duttli übernehmen und damit während einigen Jahren in Honigberg Wohnsitz nehmen. Die Aufsicht über das Ausbildungsprogramm hat der Orgelbaumeister Fredinand

Stemmer, der regelmässig vor Ort sein wird.

**Lehrlinge**

Mit der Rekrutierung von 5-6 geeigneten Interessenten für eine Ausbildung wird ab Januar nächsten Jahres begonnen. In Frage kommen Absolventen eines der in Rumänien vorhandenen Lyceen. Mit der Matura als Abschluss haben die 17-18jährigen die letzten drei Jahre der Schulbildung im (theoretischen) Fach Holzbearbeitung absolviert. Die Lehrlinge werden in einem von der Stiftung betriebenen Internat untergebracht und erhalten einen bescheidenen Lohn.

**Impressionen aus Honigberg**

Eingang zum Altbaugelände



Leonhard ist zufrieden, es kann losgehen

Das Bravcov-Team



Ernst

